

# Gesundheit sbericht 2017

KiTa Bremen – Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen



# Gesundheit sbericht 2017

KiTa Bremen – Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen



# Inhalt

5	<b>Vorwort der Geschäftsführung</b>
8	<b>Einleitung</b>
	<b>Aktuelle Zahlen und Daten</b>
12	Steigender Krankenstand
13	Mehr Männer bei KiTa Bremen
14	Altersdurchschnitt sinkt
14	Muskel-Skeletterkrankungen auffällig
15	Muskel-Skeletterkrankungen – was kann man tun?
	<b>Teambildung und Bewegung</b>
20	Frauen und Männer bleiben am Ball
20	Dreiklang im Team
21	Gemeinsam stark im Drachenboot
22	Zieleinlauf für einen guten Zweck
23	Aktive Inklusion
	<b>Themenschwerpunkt „Psychische Gesundheit“</b>
26	Führungskräfte im Fokus
28	Kommunikation – Stress oder Wertschätzung?
30	Stressabbau ganz praktisch
30	Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastungen
34	<b>Projekt Gesundheitsmobil</b>
	<b>Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit</b>
40	Händehygiene und Hautschutz
41	Hygiene beim Wickeln
46	<b>Fazit und Ausblick</b>
50	<b>Literatur, Impressum</b>

# Vorwort

## der Geschäftsführung

### **Rechtzeitig zum neuen Kindergartenjahr 2017/18 erscheint die zweite Ausgabe des Gesundheitsberichts von KiTa Bremen.**

Die Zeit seit Erscheinen des ersten Berichts war ereignisreich und spannend. Die Zusammenlegung des Bereichs Frühkindliche Bildung mit dem Bildungsressort, die der Bremer Senat im Juli 2015 beschlossen hat, ist ein langfristiger Prozess, der von Seiten der Behörde und von KiTa Bremen konzeptionell und organisatorisch bewältigt werden muss. Die Umsetzung der Ziele des Bremer Rahmenplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich wird weitergeführt, und der umfangreiche Aus- und Neubau von Kinder- und Familienzentren ist eine notwendige und wichtige Aufgabe, um die fehlenden Betreuungsplätze für Kinder in Bremen zur Verfügung stellen zu können. Gleichzeitig ist es zunehmend schwieriger, Personal für die größer werdenden Kapazitäten zu finden, denn der Fachkräftemangel macht sich auch bei KiTa Bremen bemerkbar.

Diese Situation stellt hohe Anforderungen an alle Beschäftigten. KiTa Bremen hat es sich zum Ziel gesetzt, das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz mit geeigneten Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung zu sichern und zu fördern, um sie bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben zu unterstützen. Dieser Bericht stellt Veranstaltungen vor, die KiTa Bremen in den Jahren 2015 und 2016 durchgeführt hat, und fragt nach ihren Erfolgen und Ansatzpunkten für Verbesserungen. Ergänzend werden Zahlen und Daten zum Gesundheits- und Krankheitsgeschehen ausgewertet.

Die Auswertungen zeigen eine gute Beteiligung der Mitarbeiter\*innen und erste Erfolge auf, machen aber auch weiteren Handlungsbedarf deutlich. Gerade in Zeiten der erhöhten Anforderungen ist es wichtig, den Blick auf die eigene Gesundheit und die der umgebenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zu verlieren, sich auszutauschen, andere zum Mitmachen zu bewegen und Gesundheit, auch wenn die Zeit knapp scheint, zum Thema zu machen. Der Gesundheitsbericht soll dabei unterstützen, informieren und zur Beteiligung anregen, um auch zukünftig Gesundheitsförderung gemeinsam zu gestalten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen.



Wolfgang Bahlmann

Petra Zschüntzsch



# Einleitung

**Die moderne Gesundheitsförderung geht zurück auf eine noch heute gültige Formulierung der Weltgesundheitsorganisation (WHO 1986), die von vier Prinzipien getragen wird:**

Selbstbestimmung

Befähigung zur Stärkung der Gesundheit

Teilhabe

Umfassendes Wohlbefinden

Gesundheitsförderung soll Menschen keine Vorgaben, sondern Vorschläge machen. Durch Angebote zu Bewegung, Ergonomie, Stressabbau, Ernährung oder Suchtprävention soll die „Möglichkeit zu gesundem Verhalten ohne Zwang zu gesundem Verhalten“ entstehen (Giesert/Geißler 2003). Die Angebote sollen Menschen in die Lage versetzen, gesundheitliche Bedrohungen zu erkennen und darauf reagieren zu können. Die moderne Gesundheitsförderung orientiert sich dabei nicht nur an „krankmachenden“ Faktoren, sondern sucht nach Schutzfaktoren, und wie man diese stärken kann. In Maßnahmen und Projekten der Gesundheitsförderung geht es nie nur um körperliche oder mentale Faktoren, die Gesundheit wird immer als Einheit von Körper und Geist betrachtet (biopsychosoziales Modell), zum Beispiel, wenn es um den Zusammenhang von Stress und Rückenschmerzen geht.

Besonders wichtiges Element ist die Teilhabe der Menschen, die von Gesundheitsförderung profitieren sollen. Sie werden nach ihren Bedürfnissen gefragt und erhalten die Möglichkeit, Themenvorschläge einzubringen, eigene Projekte ins Leben zu rufen und sich aktiv an der Gestaltung von Gesundheitsförderung zu beteiligen.

KiTa Bremen folgt bei der Entwicklung von Projekten zur Gesundheitsförderung diesen Prinzipien. Der Bedarf der Mitarbeiter\*innen wird unter anderem in den Projekten selbst ermittelt, zum Beispiel mit dem Gesundheitsmobil. Das Gesundheitsmobil fährt seit Herbst 2016 unter anderem mit Angeboten zu Bewegung, Ergonomie, Lärmprävention und Entspannung zu den Kinder- und Familienzentren in die Stadtteile. Nicht alle Themen werden in gleichem Maße nachgefragt, jedoch hatten alle 25 teilnehmenden Kinder- und Familienzentren Fragen zu Beschwerden im Muskel-Skelett-Apparat wie Rücken- oder Schulterschmerzen, zur Ergonomie oder zu Haltungproblemen bei der Arbeit. Diese Anregungen werden aufgegriffen und fließen in die Gestaltung der Angebote ein.

Die gesundheitsbezogenen Aktivitäten, die in diesem Bericht vorgestellt werden, entstammen verschiedenen Themenbereichen. Darunter sind Aktionen, die schon seit mehreren Jahren stattfinden wie die Fußballgruppe, die Teilnahme am „Lauf zur Venus“ oder der Bremer Firmenlauf. Andere wurden neu aufgenommen, zum Beispiel der Bremer Drachenbootcup. Die „Psychische Gesundheit“ wurde in einem thematischen Schwerpunkt aufgegriffen, dessen Maßnahmen unter anderem die Gesundheit von Führungskräften in den Blick nahmen oder mit Kursen zum Stressmanagement konkrete Handlungshilfen für die Praxis gaben. Ergänzend haben die Fachdienste für Arbeitsschutz wie in den Jahren zuvor Arbeitsplatzbegehungen, arbeitsmedizinische Vorsorgen oder technische Messungen durchgeführt.

Zu Beginn stellt der Gesundheitsbericht strukturelle und gesundheitsbezogene Daten vor, die die bremische Senatorin für Finanzen und Bremer Krankenkassen zur Verfügung stellen. Diese Daten zeigen eine Erhöhung des Krankenstands, und dass die meisten Fehltag im Jahr 2016 durch Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems verursacht wurden. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten von KiTa Bremen sinkt leicht, während die höheren Altersgruppen prozentual stärker vertreten sind als im Land Bremen. Bemerkenswert ist auch, dass der Anteil männlicher Beschäftigter bei KiTa Bremen etwa doppelt so hoch ist wie in der Kindertagesbetreuung deutschlandweit.

KiTa Bremen ist weit über die in diesem Bericht dargestellten Aktionen hinaus für die Gesundheit der Mitarbeiter\*innen und der Kinder aktiv, zum Beispiel mit einem eigenen Ernährungskonzept oder fortlaufenden Aktivitäten zur Verbesserung der räumlichen Bedingungen in den Kinder- und Familienzentren. Der Gesundheitsbericht greift Gesundheitsförderungsprojekte und einen Teil der verfügbaren Daten heraus und zeigt einen Ausschnitt der gesundheitsbezogenen Aktivitäten, die KiTa Bremen in den Jahren 2015 und 2016 durchgeführt hat.



Mehr zum Gesundheitsmobil  
ab Seite 34

Gesundheitsbericht  
Aktuelle Zahlen und Daten

## Steigender Krankenstand

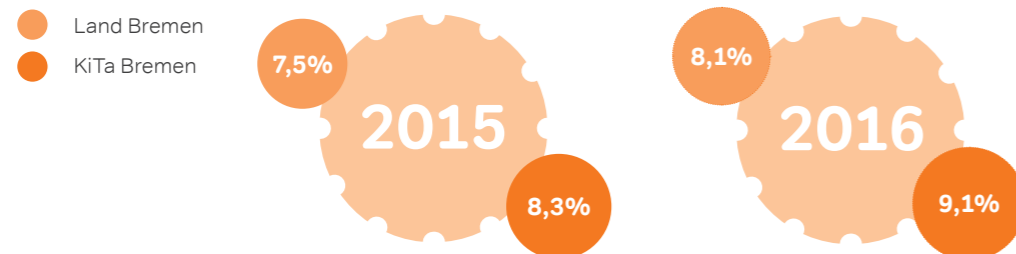
Die „Erkältungswelle“ war im Jahr 2015 maßgeblich dafür verantwortlich, dass der Krankenstand in Deutschland (in der Betrachtung aller Branchen) leicht angestiegen ist. Dies änderte sich im darauffolgenden Jahr: Nach übereinstimmenden Berichten der Krankenkassen sank der Krankenstand 2016 deutschlandweit leicht, begründet in der diesmal schwächer ausgeprägten Erkältungswelle (AOK 2017, TK 2017).

Dies ist ein erfreulicher Trend, der allerdings als Vergleichswert für KiTa Bremen kaum nutzbar ist. Um das Erkrankungsgeschehen bei KiTa Bremen beurteilen zu können, müssen Vergleichswerte herangezogen werden, die ähnliche Arbeitsbedingungen abbilden. Mit Daten aus derselben Branche und Region nähert man sich einer Vergleichbarkeit recht gut, wenn auch nicht alle möglichen Einflussfaktoren kontrollierbar sind (mehr zu Datenquellen und Datenqualität siehe „Gesundheitsbericht“, KiTa Bremen 2016).

Bei KiTa Bremen stieg der Krankenstand von 8,3 % auf 9,1% im Jahr 2016. Auch im Land Bremen ist diese Entwicklung in leicht abgeschwächter Form zu beobachten, hier stieg der Wert von 7,5% auf 8,1% (WIdO 2017).

Kurzzeiterkrankungen kamen bei KiTa Bremen im Jahr 2016 am häufigsten vor, Langzeiterkrankungen am seltensten. Auch wenn Langzeiterkrankungen selten vorkamen, verursachten sie doch die meisten Erkrankungstage (34% aller Fehltage).

### Krankenstand in %



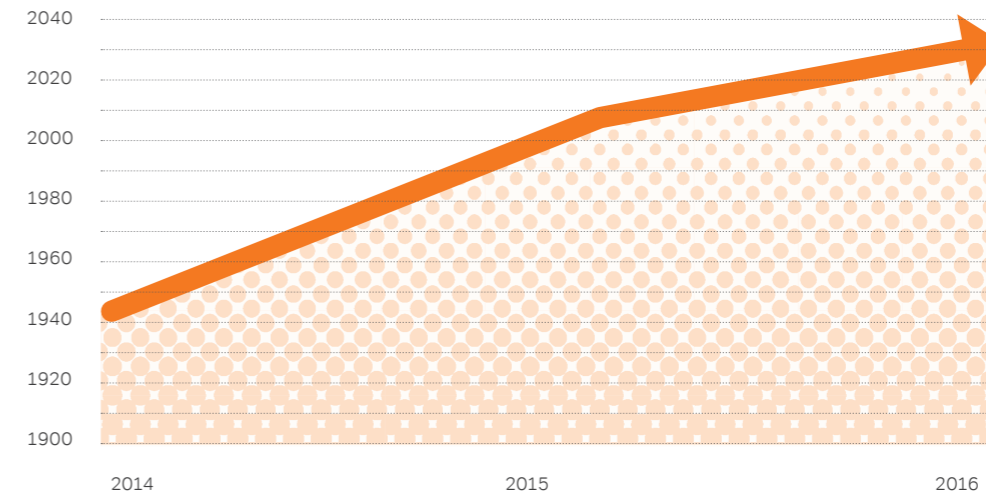
Die Gründe für den Anstieg der Fehlzeitenquote sind zum einen in den „branchentypischen“ hohen Arbeitsanforderungen der bei KiTa Bremen vorhandenen Berufsbilder zu suchen. Auch ist ein Zusammenhang mit der Altersstruktur und dem Erkrankungsspektrum zu vermuten.

Mehr ab Seite 14

## Mehr Männer bei KiTa Bremen

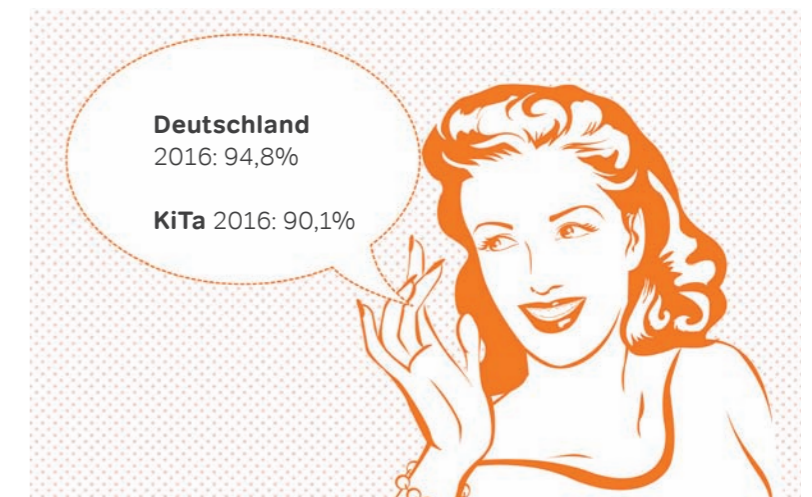
Im Jahr 2016 vergrößerte sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei KiTa Bremen, damit setzte sich der Trend aus den Vorjahren fort. Waren es 2014 noch unter 2.000 Mitarbeitende, übertraf ihre Anzahl in den beiden Folgejahren diesen Wert deutlich.

### Anzahl Beschäftigte KiTa Bremen



### Geschlechterverhältnis (in %)

Immer mehr Männer arbeiten bei KiTa Bremen. Wenn auch der Anteil männlicher Mitarbeiter im Jahr 2016 mit 9,9% weit unter dem der Frauen liegt, so liegt er deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt für Beschäftigte in der Kindertagesbetreuung (KiTa Bremen, Statistisches Bundesamt).





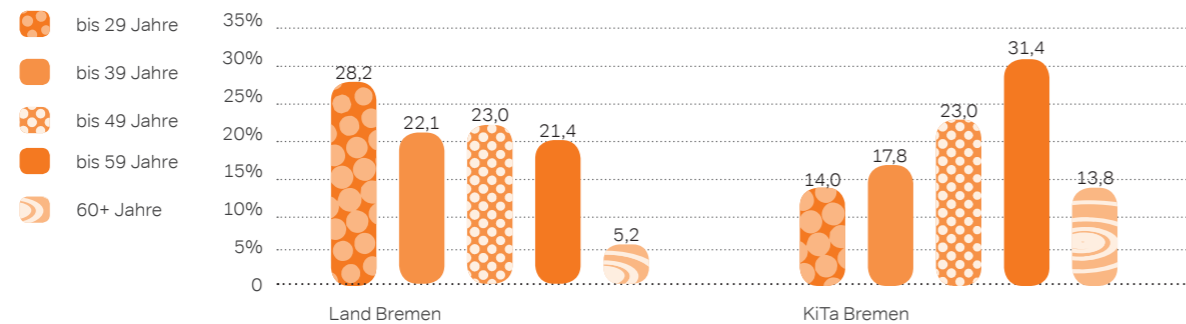
## Altersdurchschnitt sinkt

Die Beschäftigten von KiTa Bremen sind im Durchschnitt im Jahr 2016 etwas jünger als in den Vorjahren (45,7 Jahre).

In den „jüngeren“ Altersgruppen nimmt die Anzahl der Mitarbeitenden zu, ebenso in den „höheren“ Altersgruppen, während die Beschäftigten „mittleren“ Alters weniger werden.

Dieser Trend findet sich auch innerhalb des Personals in Tageseinrichtungen im gesamten Land Bremen wieder. Landesweit sind die jüngeren Altersgruppen stärker vertreten als bei KiTa Bremen (Statistisches Landesamt).

Altersgruppen Personal in der Kindertagesbetreuung 2016 (in %)



## Muskel-Skeletterkrankungen auffällig

Atemwegserkrankungen (z.B. Infektionen der oberen und unteren Atemwege, Grippe) kamen bei KiTa Bremen am häufigsten vor: 27% aller Erkrankungsfälle wurden 2016 durch diese Erkrankung verursacht. Erkrankungsfälle“ bedeutet, dass jedes Auftreten einer Atemwegserkrankung gezählt wurde, d.h. eine Person, die mehrfach erkrankte, wurde jedes Mal als „Fall“ gezählt.

Die meisten Fehltage wurden dagegen 2015 und 2016 nicht von den Atemwegserkrankungen, sondern von den Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems verursacht (z.B. Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens). Im Jahr 2016 verursachten die Muskel-Skelett-Erkrankungen knapp ein Fünftel (18,6%) aller Krankheitstage.

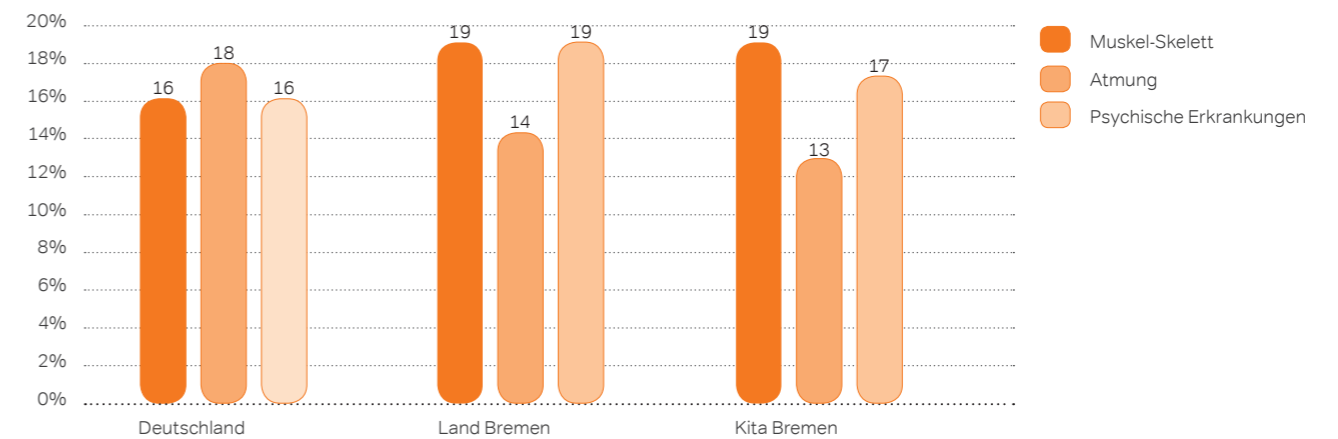
Auch wenn die Muskel-Skelett-Erkrankungen hier weiterhin die Spitzenposition einnehmen, nimmt ihr prozentualer Anteil an den Gesamt-Fehltagen seit 2014 kontinuierlich ab. Das Verhältnis hat sich in Richtung der Psychischen Erkrankungen verschoben.

Psychische Erkrankungen kamen bei KiTa Bremen nicht so häufig vor wie Atemwegs- oder Muskel-Skeletterkrankungen, dauerten in der Regel aber länger. Sie sind in der Statistik der Krankheitstage im Jahr 2016 erstmalig auf den zweiten Platz vorgerückt. Ihr Anteil an den Gesamt-Fehltagen stieg seit 2014 von 13% auf 17,4% im Jahr 2016.

Auf Bundesebene und im Land Bremen zeigte sich hinsichtlich der Anzahl der Fehltage ein anderes Bild: Bundesweit dominierten in Kindergärten und Vorschulen im Jahr 2016 die Fehltage aufgrund von Atemwegserkrankungen (bei KiTa Bremen: Muskel-Skeletterkrankungen).

Interessant ist hier der Vergleich zwischen KiTa Bremen und dem Land Bremen: Im Land wurden genauso viele Fehltage durch Psychische Erkrankungen verursacht wie durch Muskel-Skelett-Erkrankungen (jeweils 19%), bei KiTa Bremen verursachten die Psychischen Erkrankungen 17% der Fehltage, Muskel-Skelett-Erkrankungen 19%.

Fehltage nach Krankheitsart 2016 (in %)



Für KiTa Bremen gilt, dass **Muskel-Skeletterkrankungen** die größte Zahl an Ausfalltagen verursachen und die Fehltage durch **Psychische Erkrankungen** am deutlichsten angestiegen sind.

Das macht diese beiden Erkrankungen zu den wichtigsten Ansatzpunkten für Gesundheitsförderung bei KiTa Bremen.

## Muskel-Skeletterkrankungen – was kann man tun?

Muskel-Skeletterkrankungen nehmen mit steigendem Alter zu, dadurch gewinnen sie vor dem Hintergrund der sich wandelnden Altersstruktur in der Bevölkerung und in der Mitarbeiterschaft von KiTa Bremen zusätzlich an Bedeutung. Sie kommen in allen Arbeitsbereichen von KiTa Bremen vor: In Verwaltung, Pädagogischem Bereich, Küche und bei den Reinigungskräften.

Beschwerden des Muskel-Skelettsystems werden oft mit bestimmten Arbeitsplatz-Anforderungen in Verbindung gebracht (Ergebnis einer Befragung von Mitarbeitenden von KiTa Bremen im Projekt Prima-Kita):

Beschwerden	Mögliche Auslöser
Schmerzen im unteren Rücken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langes Sitzen oder Stehen</li> <li>• Arbeiten in gebückter Haltung, wenig Haltungswechsel</li> <li>• Bodennahes Arbeiten</li> <li>• Unpassendes Mobiliar für Erwachsene und Kinder</li> </ul>
Schmerzen im Bereich der Halswirbelsäule (Nackenschmerzen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten in gebeugter Haltung</li> <li>• Bildschirmarbeit</li> </ul>
Schulterschmerzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schieben und Ziehen von Reinigungsgeräten</li> <li>• Heben und Tragen von Kindern oder Lasten in der Küche</li> </ul>
Schmerzen in Armen und Händen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heben und Tragen, z.B. Heben auf den Wickeltisch</li> </ul>
Schmerzen in Knien und Füßen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langes Stehen</li> <li>• Häufiges Treppensteigen, ggf. mit Tragen von Lasten</li> <li>• Knien, bodennahes Arbeiten</li> </ul>

Um den Beschwerden zu begegnen und dauerhafte Verbesserungen zu erzielen, müssen Ansatzpunkte bei den räumlichen Bedingungen und der Ausstattung (Verhältnisprävention) sowie der individuellen Beratung (Verhaltensprävention) für Gesundheitsförderungs-Maßnahmen gefunden werden.

**Studien mit Beschäftigten** im pädagogischen Bereich weisen einen Zusammenhang zwischen fehlendem erwachsenengerechten Mobiliar und der Häufigkeit von Beschwerden im Bewegungsapparat nach. Der Bedarf steigt erwartungsgemäß mit dem Alter (STEGE, Ergo-KiTa).

Um die ergonomischen Verhältnisse zu verbessern, können Tische, Stühle, individuelle Sitzgelegenheiten, Podeste oder ähnliches eingesetzt werden.

**Folgende Sitzmöbel kommen unter anderem zum Einsatz:**  
**Stühle**

- in der Regel zwischen ca. 35 und 70cm Sitzhöhe
- mit flexiblen oder feststehenden Sitzflächen
- mit Stoffbezug oder abwaschbarem Bezug
- mit umlaufend drehbarer Rückenlehne
- mit oder ohne Armlehnen

**Rollhocker (mit vergleichbaren Eigenschaften)**

**Sitzkissen zum Sitzen auf dem Boden**

**Bodenstühle (Sitzkissen mit gepolsterter Rückenlehne).**

Die Sitzgelegenheiten wurden von MitarbeiterInnen der Kindertagesbetreuung getestet und sehr unterschiedlich bewertet (STEGE, Ergo-Kita). Fast alle Testerinnen (95%) konnten sich durch die Nutzung des Stuhls einen dauerhaften positiven Einfluss auf ihre Gesundheit vorstellen, etwa 60% sagten dies über den Rollhocker. Das Sitzkissen schnitt mit 23% deutlich schlechter ab, den Bodenstuhl bewerteten 50% als gesundheitsförderlich. Eine deutliche Verbesserung ihrer Beschwerden durch die Nutzung des Stuhls stellten 16% der Testerinnen fest, eine Verbesserung durch die anderen drei Sitzmöbel jeweils etwa 10%.

Das Ergebnis zeigt, dass der Bedarf sehr unterschiedlich ist und von der individuellen Situation der Erzieher\*in abhängt: Nicht jeder Stuhl ist für jede oder jeden geeignet. Die Sitzmöbel müssen individuell und über einen ausreichend langen Zeitraum erprobt und ggf. angepasst werden, damit sie zu Nutzerinnen und Arbeitsabläufen passen.

**KiTa Bremen** stellt mehrere Stuhl- und Hockermodelle für den pädagogischen Bereich und Stehhilfen für die Küche zur Ausleihe zur Verfügung, die in den Arbeitsbereichen getestet werden können. Das „Gesundheitsmobil“ von KiTa Bremen, ein Angebot für mobile Gesundheitsförderung vor Ort, kann die Stühle und Hocker in die Einrichtungen bringen, und die Beschäftigten können von den Mitarbeiterinnen des Gesundheitsmobils zur Nutzung der Sitzmöbel beraten werden.

Mehr zum Gesundheitsmobil ab Seite 34

Die größte Wirkung erzielen diese Aktionen, wenn sie mit verhaltenspräventiven Maßnahmen ergänzt werden. Dies können Bewegungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen sein, von der Fußballgruppe bis zum Venus-Lauf.

Mehr ab Seite 20

Um die Situation von Mitarbeitenden direkt am Arbeitsplatz zu erfassen, ist Arbeitsplatzanalyse oder eine Arbeitsplatzberatung sinnvoll, wie sie von den Mitarbeitenden des Gesundheitsmobils angeboten wird.

Hier werden die ergonomischen Bedingungen des Arbeitsplatzes oder Arbeitsbereichs (z.B. der Küche) und die Bewegungsabläufe der Beschäftigten im Arbeitsalltag unter die Lupe genommen. Werden Belastungen für den Rücken festgestellt, können rückschonende Bewegungsabläufe erklärt und geübt werden. Das Handhaben von Lasten, rückschonendes Beugen und Bücken und die Vermeidung von schmerzauslösenden Bewegungen werden eingeübt. Auch können Übungen zur Stärkung und Entspannung des Rückens eingeübt werden. Die benötigten Geräte wie Bälle oder Therabänder können im Gesundheitsmobil geliehen werden.

Bei Bedarf kommt das Gesundheitsmobil erneut in die Einrichtung und überprüft, ob die Veränderungen angemessen waren und ob vorhandene Beschwerden gebessert werden konnten.

# Gesundheitsbericht Teambildung und Bewegung

## Frauen und Männer bleiben am Ball, die Fußballgruppe bei KiTa Bremen

Die Fußballgruppe von KiTa Bremen ist schon eine „Institution“. Einer der langjährigen Mitspieler berichtet: „Die sportbegeisterten Kolleginnen und Kollegen bei KiTa Bremen haben die Möglichkeit, sich einmal im Monat zum Fußballspielen zu treffen. Wir spielen in der Regel an einem Donnerstag bei Intoor in Woltmershausen auf einem Kunstrasenplatz. Die Atmosphäre ist locker, wir haben Spaß und sind sportlich aktiv. Meistens spielen wir 5 gegen 5. Es können gerne noch Leute dazu kommen, man braucht nur Sportbekleidung und Turnschuhe (idealerweise Fußballschuhe mit Multinocken). Anschließend sitzen wir noch kurz zusammen. Zukünftig sind Events wie der KiTa Cup und die Teilnahme an einem Firmenturnier geplant. Also kommt gerne dazu!“

Text: Julian Krause



## Dreiklang im Team

Kleine Sonnenlücken begleiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KiTa Bremen beim Start zum 5. GEWOBA City Triathlon Bremen am 14. August 2016 in der Überseestadt in Bremen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersklassen starteten als Einzelstarter oder als Staffelteam zum Schwimmen, Radfahren und Laufen. Für die Staffeln ist der Triathlon ein reizvolles Gemeinschaftserlebnis, denn die TeilnehmerInnen starten für das Team, und jeder kann sich „ihre“ oder „seine“ Disziplin aussuchen.

Insgesamt 39 „Firmenstaffeln“ nahmen teil. KiTa Bremen war mit zwei Staffeln dabei, und um die Mittagszeit gingen die TeilnehmerInnen auf die Strecke. Als „Staffelstab“ galt ein Zeitnahme-Chip, der von einem Staffelmittglied zum nächsten in einer Wechselzone übergeben werden musste.

Zuerst wurde die Schwimmstrecke im Europahafen absolviert (500 Meter), dann folgte die Übergabe des Staffelstabs auf die Fahrradstrecke durch Walle, Gröpelingen und die Überseestadt (20 Kilometer), abschließend wurde die Laufstrecke an der Schlachte absolviert (5 Kilometer). Auch wenn der Spaß an erster Stelle stand, freuten sich beide Teams über gute Platzierungen im Mittelfeld. Beide Staffeln wurden, genau wie alle anderen Teilnehmenden, mit Erinnerungsmedaillen belohnt.

Besonders freuten sich die TeilnehmerInnen von KiTa Bremen darüber, dass sich Familienmitglieder, Freunde und auch Kolleginnen und Kollegen von KiTa Bremen auf der Strecke und im Zielraum eingefunden hatten, die beide Teams nach Kräften unterstützten.



## Gemeinsam stark im Drachenboot

Mehrere Mitarbeiterinnen aus dem pädagogischen Bereich hatten im Jahr 2015 die Idee, ein KiTa Bremen Drachenboot ins Leben zu rufen. Auf die Ausschreibung meldeten sich über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltung, pädagogischem und hauswirtschaftlichen Bereich, die im Boot dabei sein wollten.

Drachenboote stammen ursprünglich aus China und sind Ruderboote, die je nach Größe von bis zu 50 Paddlerinnen und Paddlern bewegt werden. Um die Entstehung des Drachenboots ranken sich viele Geschichten, die geschnitzten Drachenköpfe und Malereien am Boot sollen der Legende nach die Naturgewalten des Wassers beruhigen.

In Bremen gibt es verschiedene Vereine, die Drachenbootfahrten und Veranstaltungen organisieren, bei denen die Boote auf der Weser oder dem Werdersee um die Wette fahren. 2016 richteten die „Bremen Draggstars“ zum 13. Mal den „Bremer Drachenboot-Cup“ auf dem Werdersee aus. In mehreren Läufen mit jeweils sechs Booten werden Platzierungen ausgefahren, und die schnellsten Boote treten in Finalläufen an. Jedes Jahr sind über 1.500 TeilnehmerInnen dabei.

Das Drachenboot Team von KiTa Bremen hatte die Möglichkeit, vor dem Drachenbootcup an einem Training teilzunehmen. Dort konnten die TeilnehmerInnen unter Anleitung eines Steuermanns der „Draggstars“ die Grundbegriffe der Steuerung des Bootes kennenlernen.

Einige hatten noch nie in einem Drachenboot gesessen, trotzdem fand sich das Team beim Training schnell zusammen - und das trotz erschwerten Umständen, denn das Paddeln auf der Weser als fließendem Gewässer ist wegen der Strömung schwieriger als auf dem Werdersee. Nur gute Teamarbeit bringt das Boot nach vorne, Kraft alleine reicht nicht aus, und das gelang dem Team auf Anhieb.

Zwei Wochen später startete das Team „KiTa Bremen“ beim Drachenbootcup. Boot, Steuermann und die Paddel wurden vom Veranstalter gestellt, und es wurden drei Läufe über 500m mit viel Spaß absolviert. Das Team erreichte in seiner Bootsklasse das B-Finale und belegte den 10. Platz von insgesamt 23 Teams.

Es war ein langer Tag bei gutem Wetter, der allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spaß gemacht hat!



## Zieleinlauf für einen guten Zweck

Der „Firmenlauf zur Spätschicht“ vom Weserstadion zum Café Sand fand 2016 zum insgesamt neunten Mal statt, und KiTa Bremen war zum dritten Mal dabei.

Der Lauf soll besonders das verbindende und inklusive Element von Sport und dem Laufen betonen. Er ist kein „Wettlauf“, und es wird keine Zeit gemessen, sondern alle Mitglieder eines Teams laufen gemeinsam und als Gruppe ins Ziel. Teile der Startgelder werden für einen guten Zweck gesammelt.

20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von KiTa Bremen liefen am 20. Juni gemeinsam die insgesamt 5 Kilometer entlang des Osterdeichs, auf die andere Weserseite und bis zum Ziel beim Café Sand. Das Wetter spielte an dem Tag nicht mit, das konnte aber den Spaß am Lauf aber nicht trüben.

Über 230 Firmenteams liefen mit, und so konnte nach dem Lauf ein Spendenscheck in Höhe von 12.500 Euro an die Special Olympics Bremen übergeben werden, die Veranstaltungen und Wettbewerbe für Menschen mit geistiger Behinderung fördert und unterstützt.

## Aktive Inklusion

Gehen, Laufen, Radfahren: Alles ist möglich beim Venuslauf im Bürgerpark. Etwa so groß wie die Erde – und 38.000.000 Kilometer von ihr entfernt: Der Planet Venus gibt einer besonderen Sportveranstaltung zugunsten von krebserkrankten Menschen seinen Namen. Seit 2001 geht der Solidaritätslauf „Auf zur Venus“ immer am letzten

Sonntag im September im Bremer Bürgerpark an den Start, organisiert von der Bremer Krebsgesellschaft, dem Landessportbund und den Bremer Selbsthilfegruppen.

Jeder zurückgelegte Kilometer der Teilnehmer wird mit 50 Cent von hansestädtischen Unternehmen und engagierten Bürgern für den guten Zweck vergütet.

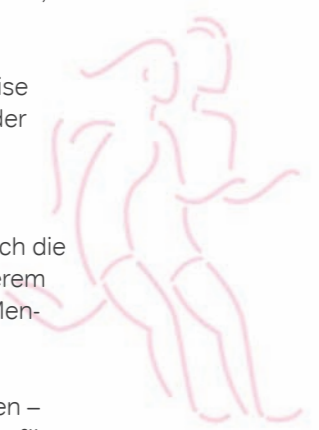
Der Titel Venuslauf entstand, weil die Veranstalter den Lauf als eine Gemeinschaftsaktion hin zu einem ganz bestimmten Ziel verstehen. Zu Beginn wurden die Spendeneinnahmen zudem für Projekte zugunsten von Frauen mit Brustkrebs verwendet. Heute wird der Erlös für die Förderung und Finanzierung von Sport- und Bewegungsangeboten für krebserkrankte Menschen eingesetzt. Waren es zu Beginn noch 450 Teilnehmer, die sich in den Dienst der guten Sache stellten, so sind es jetzt etwa 2.500, Tendenz steigend.

Interessengemeinschaften, Unternehmen, Vereine, Freundes- oder Kollegenkreise stellen gleich ganze Teams. Dabei geht es weniger um die persönliche Fitness der einzelnen Teilnehmer, im Vordergrund steht die Gesamtleistung.  
(Text: Bremer Krebsgesellschaft e.V.)

Auch KiTa Bremen war dabei: Am vergangenen Sonntag, den 25.09.2016, hat sich die Ver.di Betriebsgruppe wieder am „Venuslauf“ im Bürgerpark beteiligt. Unter unserem Motto „Der kleine König läuft zur Venus“ sind wir zugunsten von krebserkrankten Menschen gelaufen und geradelt.

2766 LäuferInnen waren am Start – 29.157 Kilometer sind zusammengekommen – das heißt 14.600 € (so viel wie noch nie) Unterstützung für Bewegungsangebote für krebserkrankte Menschen.

Der Venuslauf findet jedes Jahr am letzten Sonntag im September statt.



Text: Stefanie Lanz-Hafki,  
Schwerbehindertenbeauftragte  
von KiTa Bremen

Gesundheitsbericht  
Themenschwerpunkt  
„Psychische Gesundheit“

## Themenschwerpunkt „Psychische Gesundheit“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und in der Verwaltung der Kinder- und Familienzentren sind vielfältigen Anforderungen ausgesetzt. Das können eine hohe Arbeitsdichte, das gleichzeitige Verrichten verschiedener Arbeitsgänge, Lärm, Infektionsrisiken oder auch durch räumliche und ausstattungsbezogene Voraussetzungen bedingte Anforderungen sein (mehr zu den Faktoren im ersten Gesundheitsbericht, KiTa Bremen 2016).

Diese Belastungen können auf die Psyche wirken: Emotionale Erschöpfung, innere Distanzierung und verringerte Arbeitsleistung und die Ausprägung einer psychischen Erkrankung wie Depression oder Burnout können die Folge sein (Jungbauer 2013).

Die aktuellen Zahlen zu Fehltagen und Erkrankungshäufigkeiten bei KiTa Bremen zeigen, dass Muskel-Skeletterkrankungen zwar die größte Zahl an Ausfalltagen verursachen, Psychische Erkrankungen über die Jahre jedoch am deutlichsten angestiegen sind.

Mehr ab Seite 12

Darum wurde bei KiTa Bremen der Themenschwerpunkt „Psychische Gesundheit“ ins Leben gerufen, der mit Präventionsprojekten und Gesundheitsförderungsmaßnahmen dazu beitragen soll, Belastungen abzubauen und belastungsbedingten Beschwerden entgegen zu treten.

Für die Planung der Inhalte war die Beteiligung von Mitarbeitenden von großer Bedeutung. Es wurden standardisierte Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt, die Hinweise auf die wichtigsten Projekte im Bereich „Psychische Gesundheit“ geben sollten. Die Ergebnisse der Interviews zeigten, dass sich die Maßnahmen an den verschiedenen Berufsgruppen orientieren sollen, aber auch Angebote umfassen müssen, die den gesamten Betrieb in den Blick nehmen.

Im Hinblick auf den Gesamtbetrieb wurde die Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung „psychische Belastungen“ auf den Weg gebracht, die ab Herbst 2017 umgesetzt wird. Speziell für einzelne Zielgruppen wurden Workshops und Praxisseminare angeboten, die sich an Führungskräfte, pädagogische Fachkräfte und Fachkräfte aus Reinigung und Küche richteten.

Alle Angebote wurden evaluiert, um die Qualität sicherzustellen und aus den Rückmeldungen der Teilnehmenden Anregungen für nachfolgende Veranstaltungen zu erhalten.

## Führungskräfte im Fokus

Führungskräfte haben die Aufgabe, Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass für Ihre Mitarbeitenden „gesundes“ Arbeiten bis zum Rentenalter möglich ist. Gleichzeitig dürfen sie ihre eigene Gesundheit nicht aus dem Blick verlieren.

Diese Herausforderung stand im Zentrum der Workshops zu „Gesundem Führen“, für die sich Führungskräfte aus Zentrale und Kinder- und Familienzentren von KiTa Bremen für 1 ½ Tage im Lidice-Haus und in der Faulenstraße trafen.

Vorab wurden thematische Anregungen in der „Betrieblichen Kommission“ gesammelt. In den Workshops ging es um die Auseinandersetzung mit Belastungs- und Gesundheitsressourcen und das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten in Führung und Selbstführung. Konzepte und Ansätze aus Gesundheit, Führen und Kommunikation wurden vorgestellt und die praktische Anwendung im Arbeitsalltag eingeübt. Nicht zuletzt boten die Veranstaltungen die Möglichkeit zum Kennenlernen und zum persönlichen Austausch mit anderen Führungskräften, für den im „normalen“ Arbeitsalltag häufig zu wenig Zeit bleibt.



Die Auseinandersetzung mit Belastungs- und Gesundheitsressourcen sensibilisierte die Teilnehmenden sowohl für die eigene als auch für die „Teamgesundheit“ und unterstützte die Wahrnehmung eigener und gruppenbezogener Bedürfnisse. Das Üben der Anwendung im Arbeitsalltag erweiterte die eigenen Kompetenzprofile, und im kollegialen Austausch wurde schnell klar, dass sich die Anforderungen und Themen der Führungskräfte im Arbeitsalltag oft ähneln.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Workshops sehr engagiert, was sich im Feedback zur Veranstaltung widerspiegelte: „Die Veranstaltung war sehr informativ und abwechslungsreich zwischen Theorie und Praxis und ich fand es schade, dass die Veranstaltung so kurz war.“

„Ich möchte gerne anmerken, dass der erste Teil mich in meiner Arbeit als Leiterin einer KiTa sehr unterstützt hat.“

„Zur Umsetzung in der täglichen Arbeit bedarf es wahrscheinlich einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit und gesundem Führen, der Grundstein dazu wurde aber sicherlich in der Veranstaltung gelegt.“

„Wichtig fand ich den Austausch von Leitungs Kräften in der Zentrale, aus der Fachberatung und den Kita-Leitungen. In diesem Punkte sehe ich eine ganz große Aufgabe, die Kommunikation untereinander und somit das Verständnis für unterschiedliche ineinandergreifende Arbeiten zu verbessern.“

Die Workshops sind für 2017 erneut in das Fortbildungsprogramm von KiTa Bremen aufgenommen worden.

## Kommunikation – Stress oder Wertschätzung?

Kommunikation findet am Arbeitsplatz ständig statt: Mündlich oder telefonisch, mit einem Gesprächspartner oder in der Gruppe, „zwischen Tür und Angel“ oder in dafür geplanten Besprechungen. Sie dient dem Austausch von Informationen und ist wichtig für das soziale Gefüge, denn sie kann Vertrauen, Sicherheit und Bindungen stärken oder Unstimmigkeiten transportieren und - auch ungewollt - Konflikte auslösen.

### **Vielfältige Anforderungen werden an die Kommunikation in Kinder- und Familienzentren gestellt:**

- Abgrenzung von Alltags- und professioneller Kommunikation,
- Reflexion des eigenen kommunikativen Verhaltens und Vorbildfunktion,
- Gestaltung von (erzieherisch) wirkungsvollen Beziehungen, die von Empathie und der Balance von Nähe und Distanz gekennzeichnet sind,
- Gestaltung / Moderation vielfältiger beruflicher Kommunikationsanlässe,
- Vorbeugung möglicher Kommunikationsstörungen und aktive Gestaltung der Auflösung von Konflikten.

aus: FA für Sozialpädagogik 2017

Um für Kommunikation als sozialen Prozess zu sensibilisieren, ihre gewollte oder ungewollte Wirkung aufzuzeigen und wie sie im positiven Sinne eingesetzt werden kann, waren Themen des Seminars „Kommunikation und konstruktive Konfliktbewältigung am Arbeitsplatz“. Die Seminare waren für alle Fachkräfte von KiTa Bremen offen.

Auch die „Dienstvereinbarung Konfliktbewältigung am Arbeitsplatz“ des bremischen öffentlichen Dienstes wurde thematisiert, denn sie hebt die Bedeutung von Kommunikation für ein „Gesundes Betriebsklima“ hervor:

„Das zentrale Anliegen [...] ist es, ein Klima zu fördern, das von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und offener Kommunikation geprägt ist, um damit die Voraussetzung für einen reibungslosen Arbeitsablauf und ein gutes Miteinander zu schaffen. Ein Arbeitsklima, das von gegenseitiger Achtung und Toleranz geprägt ist, wirkt präventiv gegen die Eskalation von Konflikten und beugt Mobbing vor.“ (DV Konfliktbewältigung 2011).

Die Rückmeldung der Teilnehmenden zum Seminar machte deutlich, wie wichtig es ist, die individuelle Sichtweise in die Erörterung von Konfliktenstehung einzubeziehen. In den Berufsgruppen von KiTa Bremen treten unterschiedliche Kommunikations- und Konfliktsituationen auf, und es wurde sehr positiv bewertet, in den Seminaren die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Mitarbeitenden zu haben. Die Seminare sind für 2017 erneut in das Fortbildungsprogramm von KiTa Bremen aufgenommen worden.





## Stressabbau ganz praktisch

Stress kann positiv oder negativ sein, Tatkraft erzeugen oder krank machen. Nicht jede/r empfindet Einflussfaktoren aus der Umgebung gleich, für die individuelle Bewertung der „Stresslage“ sind immer auch Faktoren wie die eigene Gesundheit oder die aktuelle Lebenslage entscheidend.

Im Zusammenhang mit Gesundheit sind mit „Stress“ meist schädliche Belastungen und die negativen Auswirkungen bestimmter „Stressoren“ für Körper und Geist gemeint. Die Folgen von negativem Stress können vielfältig sein, er kann Herz- Kreislauf-erkrankungen oder psychische Erkrankungen auslösen. Auch Erkrankungen, die auf den ersten Blick dem körperlichen Bereich zugeordnet werden wie Rückenschmerzen, können durch Stress ausgelöst oder verstärkt werden.

Im Arbeitsalltag eines Kinder- und Familienzentrums oder in der Verwaltung kann Stress durch Zeitdruck, Arbeitspensum, Lärm, sozialen Konflikten oder andere Faktoren entstehen. Wie ist es möglich, die entstehenden Belastungen zu handhaben und Strategien zu entwickeln, um mit Stress besser umzugehen, ihn besser „zu managen“?

Antworten auf diese Frage gab der „Praxiskurs Stressmanagement“, der konkret an den im Arbeitsalltag auftretenden Belastungen in der Kindertagesbetreuung ansetzte. Der Kurs half den Teilnehmenden, individuelle „Stresssysteme“ zu erkennen und stellte eine Vielzahl von Entspannungsmethoden vor. In kleiner Runde konnte die Anwendung von Techniken zur Stressbewältigung in stressauslösenden Situationen geübt werden. Rückenstärkung und Dehnungen ergänzten die Inhalte und wurden verknüpft mit Gesprächsrunden zu individuellen Fortschritten.

Im Feedback lobten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Vielfalt der Entspannungsmethoden und den „ganzheitlichen Ansatz“, bei dem körperliche und geistige Belastungsfolgen individuell in den Blick genommen wurden. Die organisatorischen Rahmenbedingungen waren nicht für alle Teilnehmenden günstig.

## Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastungen

Im Rahmen des Schwerpunkts Psychische Gesundheit sollen auch die speziellen Gefährdungsbeurteilungen zu psychischen Belastungen durchgeführt werden. Dazu hat es Absprachen mit den Fachdiensten für Arbeitssicherheit, insbesondere dem Arbeitsmedizinischen Dienst gegeben. Es wurde ein System zur Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen entwickelt, das auf die Besonderheiten der Arbeitsbedingungen bei KiTa Bremen eingeht. Berücksichtigung fand dabei die Handlungshilfe der Senatorin für Finanzen.

Es werden exemplarische Gefährdungsbeurteilungen für die Tätigkeitsfelder bei KiTa Bremen erstellt unter Beteiligung der Leitungskräfte, der Beschäftigten aus den jeweiligen Tätigkeitsfeldern, der Fachkraft für Arbeitssicherheit, der Betriebsärztin, den Interessenvertretungen und einem Mitglied der Betrieblichen Kommission erstellt.

**Es sollen die folgenden Tätigkeitsbereiche betrachtet werden:**

**Pädagogische Fachkräfte/Leitungskräfte in den Kinder- und Familienzentren**

- Krippe
- Alterserweiterte Gruppe
- Elementargruppe
- Hort
- Leitung der
- Vertretungs-Pool-Pädagogik
- Treff
- Vertretungspool Verwaltung

**Fachkräfte in Küche und Raumpflege**

- Küchenleitung, Küchenhilfe Kochküche
- Küchenhilfe Verteilerküche
- Raumpflege
- Vertretungs-Pool-Hauswirtschaft

**Zentrale**

- Bildschirmarbeitsplatz
- Häufiger Außeneinsatz
- Botendienst

Die Ergebnisse sollen dann an den jeweiligen Standorten (Kinder- und Familienzentren und Zentrale) unter Beteiligung der betroffenen Mitarbeiter\*innen dahingehend überprüft und ggf. angepasst werden, ob standortbezogene Besonderheiten berücksichtigt werden müssen.

Die Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen Psychische Belastungen werden vom Arbeitsmedizinischen Dienst der Fachdienste für Arbeitssicherheit begleitet. Dieses Vorgehen ist im Arbeitsschutzausschuss und in der Betrieblichen Kommission Gesundheitsschutz abgestimmt. Mit der Umsetzung soll im Herbst 2017 begonnen werden.

Text: Hans-Georg Matthies

Gesundheitsbericht  
Projekt Gesundheitsmobil



## Projekt Gesundheitsmobil

„Gesundheit vor Ort“ – das ist das Motto des KiTa-Bremen-Gesundheitsmobils. Der weiße Bus mit dem großen KiTa-Bremen-Logo bringt aktuelle Gesundheitsthemen, Aktionen zum Mitmachen und praktische Beratung am Arbeitsplatz zu den Kinder- und Familienzentren in alle Bremer Stadtteile.



Die Beratung findet direkt in den Einrichtungen oder in den wärmeren Monaten auch draußen im Pavillon am Bus oder im Freigelände der Kita statt. Dort berät das Team aus Fachkräften für Gesundheitsförderung kompetent, lebendig und aktuell, zum Beispiel zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen oder zur Pausengestaltung. Praktische Hilfen zum Ausprobieren, zum Beispiel eine Auswahl an rückengerechten Stühlen für pädagogisches Personal oder Stehhilfen für Küchenpersonal bringt das Mobil gleich mit.

## Die Idee

Entstanden ist die Idee zur „mobilen Gesundheit“ aufgrund von Anregungen der Mitarbeitenden von KiTa Bremen selbst. Für viele Mitarbeitende in den Kinder- und Familienzentren war der Besuch des zentralen Gesundheitstags 2015 in der Stadtmitte mit weiten Wegen verbunden. Die Anfahrt und die aktive Teilnahme an den Angeboten des Gesundheitstags war mit den in einem Kinder- und Familienzentrum im Laufe des Tages anfallenden Themen, die oft spontanes und flexibles Handeln erfordern, schwer zu vereinbaren. Daraus entstand der Wunsch, gesundheitsfördernde Angebote vor Ort und mit individueller Ausrichtung auf die jeweilige Einrichtung zu erhalten.

So wurde der Bus mit finanzieller Unterstützung der bremischen Senatorin für Finanzen angeschafft, ausgestattet und auf den Weg zu den Kinder- und Familienzentren geschickt, die sich über das ganze Bremer Stadtgebiet verteilen:

- Region Nord
- Region West
- Region Mitte
- Region Ost
- Region Süd
- Treffs
- Zentrale



## Modellprojekt und langfristige Planung

Das Mobil startete im Jahr 2016 als Modellprojekt mit einer Förderung der bremischen Senatorin für Finanzen. Anfänglich musste bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Informations- und Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Es stellte sich aber schnell heraus, dass die Kombination aus Beratung zu „allgemeinen“ Gesundheitsthemen in Kitas wie Lärm oder Infektionsschutz und speziell für Kitas entwickelten Aktionen wie Bewegungsangeboten gut zum tatsächlichen Bedarf in den Kinder- und Familienzentren passt.

Zudem wurden bei jeder Fahrt Rückmeldungen und Anregungen der Erzieherinnen und Erzieher aufgenommen, die in die Verbesserung des Konzepts eingeflossen sind.

So konnte das Angebot noch besser auf die Kitas zugeschnitten und der konkrete Bedarf aufgenommen werden. Es wurde unter anderem auf Anregung der Mitarbeiter\*innen entschieden, die Einrichtungen nicht nacheinander in den jeweiligen Regionen abzufahren, sondern vorher mit den Kita-Leitungen und den Mitarbeitenden in der regionalen Dienstbesprechung und der Dienstbesprechung in den einzelnen Einrichtungen die Themen und den besten Zeitpunkt für einen Besuch abzusprechen.

Inzwischen hat das Team des Gesundheitsmobils in jeder Region im Stadtgebiet mehrere Kinder- und Familienzentren kennengelernt und mit ihnen gemeinsam Gesundheitsaktionen geplant und umgesetzt. Immer öfter erhält das Team gezielt Anfragen für einen Besuch. Mit diesem Erfolg fährt das Mobil in das zweite Projektjahr und soll langfristig ein fester Bestandteil der Gesundheitsförderung bei KiTa Bremen sein.

Partizipation und Qualitätssicherung des Projekts kommen dabei nicht zu kurz: Die erste Themenauswahl erfolgte aufgrund einer Befragung mit Kita-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Jede Fahrt wird zudem evaluiert, um die Teams vor Ort an der Gestaltung der Themen teilhaben zu lassen und zu überprüfen, ob die durchgeführten Maßnahmen erfolgreich waren.

## Das Angebot

Die Angebote des Gesundheitsmobils richten sich in erster Linie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KiTa Bremen, aber auch Kinder und Eltern können mit einbezogen werden.

Üblicherweise sprechen die Kinder- und Familienzentren die Themen, die sie besonders interessieren und für die sie eine Beratung wünschen, im Vorfeld des Besuchs mit dem Team des Gesundheitsmobils ab. Das Mobil kommt zu einem ersten Besuch in die Einrichtung und stellt sich und das Angebot vor, so kann gemeinsam entschieden werden, welche Themen für die jeweilige Einrichtung am wichtigsten sind. In einem zweiten und ggf. einem dritten Besuch werden die Beratungen vertieft oder eingeübte Veränderungen auf ihren Nutzen für die Mitarbeitenden überprüft und angepasst.

Bis zum Frühjahr 2017 haben ca. 30 Kinder- und Familienzentren einen Projekttag mit dem Gesundheitsmobil gestaltet.

**Folgende Themen wurden bearbeitet:**

- Übungen zur Rückenstärkung und Verleihen von Sportgeräten (Therabänder, Balance Kissen, Pilates Ring, Schlingentraining). Nach kurzer Einweisung von individuell ausgerichteten Übungen werden den Mitarbeitenden die Geräte für 4 – 6 Wochen überlassen. In dieser Zeit sollen sie Erfahrungen sammeln, ob sich die Geräte eignen, um auch während des Arbeitsalltags kurze Trainingseinheiten im täglichen Ablauf durchzuführen.
- Entwicklung von Bewegungseinheiten, auch mit Kindern
- Beratung zu rückengerechtem Heben und Tragen und zu Haltungsproblemen
- Beratung zu Stress durch Lärm
- Beratung zu Pausengestaltung
- Durchführung ergonomischer Arbeitsplatzberatungen: Einrichtung des Arbeitsplatzes und des Mobiliars, Beratung zu Erzieherstühlen

Die Kinder- und Familienzentren wurden für die Durchführung der Projekte bis zu vier Mal besucht. Die Kitas bekommen danach eine „Infomappe“, die speziell für ihre Region und ihre Einrichtung zusammengestellt wurde. Darin befinden sich allgemeine Informationen zu den am häufigsten nachgefragten Themen und ein spezieller Teil, der die geäußerten „Wünsche“ bzw. besonderen Anforderungen im jeweiligen Kinder- und Familienzentrum aufgreift, zum Beispiel zu bestimmten Beschwerden und den Übungen zur Verbesserung der Beschwerden, die gemeinsam eingeübt wurden.

## Evaluation des ersten Projektjahres

Die Fahrten des Gesundheitsmobils wurden mit Hilfe von Interviews und Befragungen der Teilnehmenden evaluiert, um den Erfolg des Projekts zu überprüfen.

Ziele des Vorhabens waren unter anderem, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser an der Gestaltung von Gesundheitsthemen zu beteiligen, Gespräche zu ermöglichen und einen Informationsfluss herzustellen, außerdem sollten mögliche Hemmschwellen zur Nutzung von Angeboten der Gesundheitsförderung abgebaut werden. Hinsichtlich der Partizipation scheint das gelungen: Auf die Frage, ob sich die Mitarbeitenden in den Kinder- und Familienzentren an der Planung der Themen und Projekte des Gesundheitsmobils ausreichend beteiligt fühlten, antworteten alle Befragten mit „ja“ oder „eher ja“ (niemand antwortete „nein“ oder „eher nein“). Auch wurde im Sinne der verbesserten Anbindung an den Betrieb gefragt, ob sie sich durch das Gesundheitsmobil ausreichend zu den für sie interessanten Themen informiert fühlten, auch auf diese Frage wurden durchweg positive Rückmeldungen gegeben.

Der beste Indikator für den Abbau von Hemmschwellen gegenüber Angeboten der Gesundheitsförderung und Prävention ist die Tatsache, dass die Einrichtungen nach und nach begonnen haben, gezielt nach Besuchen des Mobils anzufragen. Eingebettet in Besuche in der entsprechenden Region konnten so mehrere Kinder- und Familienzentren besucht und umfassend zum Angebot informiert werden.

Wichtig für den Erfolg des Mobils waren außerdem die Rückmeldungen zu den erarbeiteten Projektthemen. Hier zeigt sich, dass das Bewegungsangebot richtig gut ankommt:

„Wir haben alle sehr viel Spaß mit den Bewegungseinheiten“

„Die Atmosphäre wird aufgelockert und es wird viel gelacht“

„Danach lief die Dienstbesprechung gleich viel besser“

Speziell die Idee, die Mitarbeiter\*innen der Kinder- und Familienzentren selbst als „Bewegungsmultiplikatorinnen“ einzubinden, die ihre Teams und gemeinsam mit den Kindern Übungen zur Aktivierung und Auflockerung der Pausen anleiten, wurde positiv aufgenommen. Aus dieser Idee soll im zweiten Jahr ein thematischer Schwerpunkt des Gesundheitsmobils entstehen.



## Flyer

Der Flyer „Gesundheit vor Ort“ gibt einen kompakten Überblick zu den Angeboten des Mobils. Alle Kinder- und Familienzentren erhalten Exemplare des Flyers, weitere sind in der Zentrale erhältlich.

**Ihre Gesundheit ist uns wichtig.**

**Viele Beschwerden entstehen durch einseitige – physische oder psychische – Belastung.**  
Es ist wichtig, sie ernst zu nehmen und rechtzeitig entsprechende Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Mit dem Gesundheitsmobil bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich direkt an Ihrem Arbeitsplatz über Entlastungsangebote zu informieren. Wir kommen in Ihrer Arbeitszeit zu Ihnen und unterstützen Sie darin, Ihre Gesundheit so stabil wie möglich zu halten.

Wir beraten Sie über vorbeugende Maßnahmen, damit Sie nicht über Ihre Grenzen gehen müssen und sich Ressourcen erhalten. Die Arbeit ist sicher oft anstrengend, sollte dennoch in erster Linie Spaß machen. Mit unserem Angebot, das Ihnen das Gesundheitsmobil nahebringt, wollen wir Sie gern immer wieder daran erinnern!

Ihr Team von  
**KiTa Bremen** Betriebliches Gesundheitsmanagement

„Mein Rücken hat mir immer wieder Probleme bereitet. Ich kenne jetzt ein paar Übungen, die ich problemlos in meinen Arbeitsalltag einbauen kann.“

**Über uns:**  
Das Gesundheitsmobil wird gesteuert und betreut durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) von KiTa Bremen und unterstützt von der Senatorin für Finanzen.

**Kontakt:**  
**Tobias Bernhardt**, Telefon: 0421 361-15372  
E-Mail: tobias.bernhardt@kita.bremen.de  
**Maren Bauknecht**, Telefon: 0421 361-89796  
E-Mail: maren.bauknecht@kita.bremen.de

**KiTa Bremen**  
Betriebliches Gesundheitsmanagement  
Faulenstraße 14 – 18  
28195 Bremen

**Gesundheit vor Ort**

Das Gesundheitsmobil kommt!

**Bremen** KiTa Bremen  
Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen

Gesundheitsbericht  
Arbeitsmedizin  
und Arbeitssicherheit

## Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit

Die Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention bei KiTa Bremen werden in Fragen der Arbeitsmedizin und der Arbeitssicherheit von einer Betriebsärztin und einer Fachkraft für Arbeitssicherheit der Fachdienste für Arbeitsschutz der Performa Nord ergänzt. Jeder Arbeitgeber muss sich beim Arbeits- und Gesundheitsschutz von einem Betriebsarzt oder einer Betriebsärztin und einer Fachkraft für Arbeitssicherheit beraten und unterstützen lassen. Die Betreuung erfolgt nach den Vorgaben des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASiG) und der DGUV Vorschrift 2.

Betriebsärztin und Fachkraft für Arbeitssicherheit führen unter anderem Beratungen und Arbeitsplatzbegehungen durch, außerdem werden arbeitsmedizinische Vorsorge geleistet und bei Bedarf technische Messungen durchgeführt.

### Inhalte der Beratungen waren in den Jahren 2015 und 2016 unter anderem:

- Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungen
- Vorsorge zu Tätigkeiten mit Infektionsgefährdung bei Erzieherinnen
- Vorsorge zu Tätigkeiten mit Infektionsgefährdung und Feuchtarbeit (Hauterkrankungen) der Raumpflegerinnen und Küchenarbeiterinnen
- Beratungen zu Infektionskrankheiten und Impfungen (Masern, Mumps, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Hepatitis A und B)
- Beratung zum Infektionsschutz, zu Hygiene und Händedesinfektion und Hautschutz
- Beratung und Schulungen zum hygienischem Wickeln
- Beratung zum Mutterschutz
- Beratung zur ergonomischen Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen für Kita-Leitung und Verwaltung oder Arbeitsplätzen in der Küche sowie der Bereitstellung und Nutzung ergonomisch geeigneter Arbeitsmittel für die Raumreinigung
- Beratung zu Anforderungen an eine Kita als Arbeitsstätte für pädagogische Fachkräfte
- Organisation der Ersten Hilfe

### Arbeitsplatzbegehungen in Kinder- und Familienzentren erfolgten unter anderem zu folgenden Themen:

- Einrichtung von Wickelplätzen
- Arbeitsmitteln und Arbeitsbereichen in Raumpflege, Küche und von pädagogischen Fachkräften

Außerdem wurden orientierende Messungen zu Raumakustik und Raumluft, Unterweisungen und Vorträge sowie Gripeschutzimpfungen durchgeführt. Die Gripeschutzimpfung ist keine Leistung der Pflichtvorsorge, sondern ein freiwilliges Angebot von KiTa Bremen an die Mitarbeitenden. Die Impfung ist eine vorbeugende Maßnahme zur Verhinderung einer Influenza- Erkrankung („echte Grippe“). Sie dient dem Schutz der Beschäftigten und soll dazu beitragen, Krankheitsfälle zu vermeiden. Die Impfung wurde erstmalig im Jahr 2013 und dann jährlich angeboten. Die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer der Impfung sank im Verlauf der Jahre, möglicherweise lassen sich zunehmend Mitarbeitende von ihrem Hausarzt impfen.

## Händehygiene und Hautschutz

Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit beraten regelmäßig zum Infektionsschutz, dem aufgrund des häufigen Auftretens von Atemwegs- und anderen infektiösen Erkrankungen eine große Bedeutung zukommt. Für die technische Umsetzung von Maßnahmen zur Haut- und Infektionsschutz steht die Fachkraft beratend zur Seite.

Um die Verbreitung von Infektionen zu verhindern, sind hygienische Maßnahmen einzuhalten, und dazu gehört eine geeignete Händehygiene. Ebenso wichtig wie das Reinigen oder Desinfizieren der Hände ist ein ausreichender Hautschutz in Form eines geeigneten Hautschutzmittels vor der Arbeit, eines Hautpflegemittels nach der Arbeit und gegebenenfalls nach Gefährdungsanalyse durch Verwendung von Schutzhandschuhen.

Um die Schutzfunktion der Haut zu gewährleisten, sind alle diese Maßnahmen gleichermaßen wichtig und in einem Hautschutzplan festzuhalten. Dieser wurde von dem Arbeitsmedizinischen Dienst erstellt. In den letzten Jahren wurde hierzu als Vorlage der Hautschutz- und Händehygieneplan der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) verwendet und um die für KiTa Bremen notwendigen Händedesinfektions- und Hautschutzprodukte ergänzt. Dieser Plan wird in regelmäßigen Abständen von der Betriebsärztin aktualisiert und ist in der jeweils aktuellen Fassung im Intranet abrufbar.

### Hautschutz- und Händehygieneplan für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kindertagesstätte

Was	Wann	Womit	Wie
 Handschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vor Arbeitsbeginn</li> <li>• vor längerem Tragen von Handschuhen</li> <li>• nach dem Händewaschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hautschutzcreme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• circa kirschgroße Menge auf Handrücken auftragen</li> <li>• sorgfältig einmassieren (Fingerzwischenräume, Fingersattelkanten, Nagelfalz, Fingerkuppen, Daumen, Handgelenke)</li> </ul>
 Handschuhe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Kontakt mit Blut oder Ausscheidungen (zum Beispiel Wundversorgung, Wundwechsel, Schmutzwäsche)</li> <li>• beim Umgang mit hautreizenden oder verschmutzenden Lebensmitteln (zum Beispiel Verarbeitung von Obst, Gemüse, Fleisch)</li> <li>• bei Feuchtreinigungs- und Desinfektionsarbeiten (zum Beispiel Wischen, Desinfektion Wickelplatz, Abwasch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einmalhandschuhe</li> <li>• chemikalienbeständige Schutzhandschuhe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handschuhe nur auf trockenen, sauberen Händen benutzen</li> <li>• bei Tragen über zehn Minuten möglichst Baumwollhandschuhe unterziehen</li> </ul>
 Hände desinfizieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vor jedem Umgang mit Lebensmitteln</li> <li>• vor Kontakt mit Wunden</li> <li>• nach Kontakt mit Blut oder Ausscheidungen – auch wenn Handschuhe getragen wurden</li> <li>• nach Versorgung von Kindern mit Durchfall, Erbrechen oder Atemwegsinfekten</li> <li>• nach Toilettenbesuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Händedesinfektionsmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• circa 3 ml Händedesinfektionsmittel 30 Sekunden (laut Herstellerangabe) in die trockenen Hände einreiben</li> <li>• Problemzonen einbeziehen (Fingerkuppen, Daumen, Fingerzwischenräume, Fingersattelkanten, Nagelfalz, Handgelenke)</li> </ul>
 Hände waschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu Arbeitsbeginn</li> <li>• bei sichtbarer Verschmutzung (zum Beispiel Spielen mit Sand oder Erde)</li> <li>• nach Hilfestellung beim Toilettengang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seife/Wasser</li> <li>• Einmalhandtücher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wäsche mit lauwarmem Wasser aufschäumen</li> <li>• Hände und Fingerzwischenräume gründlich abspülen und sorgfältig abtrocknen</li> </ul>
 Hände pflegen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• am Arbeitende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegecreme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• circa kirschgroße Menge auf Handrücken auftragen</li> <li>• sorgfältig einmassieren</li> </ul>

BGW

Der Hautschutz- und Händehygieneplan ist Teil eines umfassenden Rahmenplans für Hygiene, der unter Beteiligung von Mitarbeitenden, Arbeitsmedizinischem Dienst, Gesundheitsamt und externer Begleitung entstanden ist. Zum Beginn des Kindergartenjahres 2017 wird er als verbindliche Handlungsanweisung veröffentlicht.

## Hygiene beim Wickeln

Im Rahmen des in Bremen und Bremerhaven durchgeführten Projektes „Prima Kita“ hat sich herausgestellt, dass der Vorgang des Wickelns und die Vorbereitung des Arbeitsplatzes Wickeltisch in den einzelnen Kindertageseinrichtungen sehr unterschiedlich gehandhabt werden und mit dem Thema „Hygiene beim Wickeln“ viele offene Fragen verbunden sind.

Beim Wickeln sollte grundsätzlich berücksichtigt werden, dass ein potenzieller Umgang mit Krankheitserregern stattfinden kann, die wiederum zu verschiedenen Infektionskrankheiten bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch bei den zu wickelnden Kindern der Kindertageseinrichtung führen können.

Es hat sich eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Abläufe und Handgriffe beim Wickeln unter hygienischen Aspekten genauer unter die Lupe zu nehmen. Beteiligte der Arbeitsgruppe sind das Gesundheitsamt Bremen, die Fachdienste für Arbeitsschutz der Freien Hansestadt Bremen, KiTa Bremen sowie die Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen. Unterstützt wird die Arbeitsgruppe von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) und vom Gesundheitsamt in Bremerhaven.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sind ein Wickelplakat, die Organisation und Durchführung von Schulungen für Kitas in Bremen und Bremerhaven sowie eine Internetseite ([www.hygiene-beim-wickeln.de](http://www.hygiene-beim-wickeln.de)), die Tipps und Antworten zu häufig gestellten Fragen geben soll. Ziel ist es, zu einer verbesserten Routine und mehr Schutz vor übertragbaren Infektionskrankheiten in den Kindertageseinrichtungen beizutragen. Selbstverständlich stellt das Wickeln eines Kindes weit mehr als eine rein hygienische Maßnahme dar. So bietet es Raum für Kontakt und Beziehungsaufbau. Dieser pädagogische Kontext, weitere Sicherheitsaspekte und einige interessante Informationen werden auf der Internetseite „[www.hygiene-beim-wickeln.de](http://www.hygiene-beim-wickeln.de)“ dargestellt.

Das „Wickelplakat“ richtet den Fokus auf die Hygieneaspekte beim Wickeln von Kindern in Kindertageseinrichtungen und unterstützt den Hautschutz- und Handhygieneplan.

Es ist derzeit ein ausschließliches Angebot für die Kindertageseinrichtungen in Bremen und Bremerhaven und im Zusammenhang mit einer Schulung erhältlich. Die Schulung wird auch im Jahr 2017 im Fortbildungsprogramm von KiTa Bremen angeboten.



Text und Abbildung:  
[www.hygiene-beim-wickeln.de](http://www.hygiene-beim-wickeln.de)

Gesundheitsbericht  
Fazit und Ausblick



Das Resümee zur Mitarbeiter\*innengesundheit 2015 und 2016 fällt uneinheitlich aus. Zum einen waren die Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung gut besucht und wurden gut bewertet, zum anderen wird in der Auswertung der gesundheitsbezogenen Daten weiterer Handlungsbedarf deutlich.

Positives Feedback erhielten insbesondere Veranstaltungen, die den Mitarbeitenden die Möglichkeit zum kollegialen Austausch boten und einen hohen Praxisbezug aufwiesen wie das Seminar zu „Gesundem Führen“, außerdem solche, die ein Gemeinschaftserlebnis kombinierten mit der Möglichkeit, sich zu bewegen, wie das KiTa-Bremen-Drachenboot oder die Bewegungseinheiten des Gesundheitsmobils für die Teams der Kinder- und Familienzentren. Haltungsprobleme, mangelnde Bewegung, Arbeiten in ungünstigen Haltungen und die ergonomische Einrichtung von Arbeitsplätzen waren die am meisten nachgefragten Themen.

#### **Auszug aus den Rückmeldungen:**

„Die Veranstaltung war sehr informativ und abwechslungsreich zwischen Theorie und Praxis, und ich fand es schade, dass die Veranstaltung so kurz war“ (Teilnehmerin zum Führungskräfteseminar).

„Ich möchte gerne anmerken, dass der erste Teil mich in meiner Arbeit als Leiterin einer KiTa sehr unterstützt hat“ (Teilnehmerin zum Führungskräfteseminar).

„Danach lief die Dienstbesprechung gleich viel besser“ (Erzieherin nach der Bewegungseinheit mit dem Team des Gesundheitsmobils).

Bemängelt wurden zum Beispiel die organisatorischen Rahmenbedingungen hinsichtlich Uhrzeit und Veranstaltungsort (Praxiskurs für Stressmanagement), zum anderen stand teilweise zu wenig Zeit zur Verfügung, um in den Seminaren intensiv auf die verschiedenen Berufsgruppen von KiTa Bremen einzugehen (Rückmeldung zum Seminar „Kommunikation“).

Insgesamt muss die große Bereitschaft der Mitarbeiter\*innen von KiTa Bremen zur konstruktiven Rückmeldung herausgestellt werden, ohne die eine bedarfsgerechte Neuplanung der Veranstaltungen nicht möglich wäre.

Die Auswertung der Gesundheitsdaten, die die Senatorin für Finanzen für den bremschen öffentlichen Dienst und die Krankenkassen zur Verfügung stellen, zeigen weitere Ansatzpunkte auf: Muskel-Skeletterkrankungen verursachen die meisten Fehltage, während die Anzahl der Fehltage durch Psychische Erkrankungen am deutlichsten gestiegen ist.

Für die Planung in 2017 und 2018 gilt, dass die erfolgreichen Projekte wieder aufgegriffen und Rückmeldungen und Anregungen zur Verbesserung aufgenommen und umgesetzt werden. Dies ist vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und organisatorischen Veränderungen von großer Bedeutung, denn die Zusammenlegung des Bereichs der Frühkindlichen Bildung mit dem Bildungsressort und der Ausbau der Kinder- und Familienzentren werden auch weiterhin hohe Anforderungen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KiTa Bremen stellen.

#### **Folgende Themen sind für 2017/2018 geplant:**

- Der Workshop zu „Gesund Führen“ wird erneut angeboten, ebenso das Seminar zur „gesunden“ Kommunikation.
- Rudergruppe und Lauf werden weiterhin angeboten, außerdem wird das Team des Gesundheitsmobils in den Kinder- und Familienzentren speziell zu Muskel-Skeletterkrankungen informieren, Bewegungseinheiten anleiten und zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen beraten.
- Die Gefährdungsbeurteilung „Psychische Belastung“ wird in Zusammenarbeit mit den Fachdiensten für Arbeitsschutz speziell für die Bedürfnisse von KiTa Bremen entwickelt und gemeinsam mit den Kinder- und Familienzentren umgesetzt.

Die Angebote von KiTa Bremen zur Gesundheitsförderung ergänzen betriebliche Aktivitäten, die ihrerseits zur Verbesserung der Gesundheit der Mitarbeitenden beitragen, wie die Umsetzung des Hygiene-Rahmenplans und des Ernährungskonzepts, die Verbesserungen der räumlichen Bedingungen und die Tätigkeiten der Fachdienste für Arbeitsschutz. Positive Veränderungen brauchen Zeit, darum ist es das gemeinsame Ziel, die Gesundheit der Mitarbeiter\*innen bedarfsgerecht zu fördern und gemeinsam in ein gesundes neues Kita-Jahr zu starten.



Gesundheitsbericht  
Literatur, Impressum

- **AOK Rheinland/Hamburg (2017):** Die Menschen im Rheinland sind seltener krank
- **ASiG - Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (2013)**
- **Atkinson/Zacest (2016):** Surgical management of low back pain
- **BGW - Berufsgenossenschaft für Wohlfahrtspflege (2015):** Hautschutz- und Händehygieneplan für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kindertagesstätte
- **DGUV Vorschrift 2 (2011):** Unfallverhütungsvorschrift Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit
- **DV - Dienstvereinbarung Konfliktbewältigung am Arbeitsplatz (Die Senatorin für Finanzen, Bremen 2011)**
- **ErgoKita – Prävention von Muskel-Skelett-Belastungen bei Erzieherinnen und Erziehern in Kindertageseinrichtungen (Sinn-Behrendt et al. 2015)**
- **FA - Fachakademie für Sozialpädagogik Aschaffenburg (2017):** Schlüsselkompetenzen der Erzieherin
- **Giesert/Geißler (2003):** Betriebliche Gesundheitsförderung
- **Jungbauer (2013):** Berufsbezogene Stressbelastungen und Burnout-Risiko bei Erzieherinnen und Erziehern
- **KiTa Bremen (2016):** Gesundheitsbericht
- **Prima-Kita (Institut für Arbeit und Wirtschaft IAW der Universität Bremen 2014):** Präventiver und mitarbeiterorientierter Arbeits- und Gesundheitsschutz in Kindertageseinrichtungen
- **Robert-Koch-Institut (2012):** Psychische Gesundheit bei Erwachsenen
- **Robert-Koch-Institut (2012):** Rückenschmerzen
- **Statistisches Bundesamt (2016):** Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe

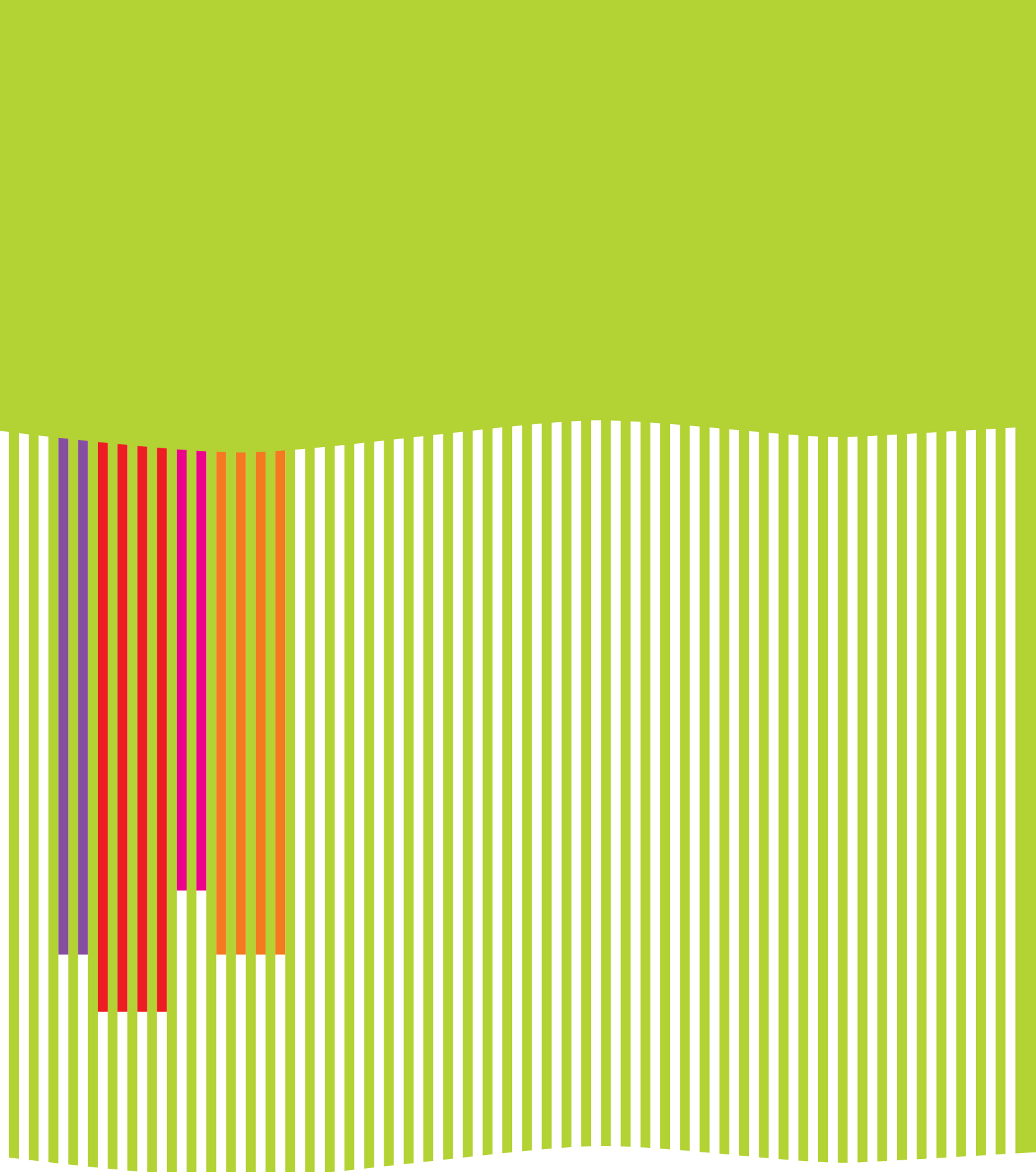
- **Statistisches Landesamt Freie Hansestadt Bremen (2017):** Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege
- **STEGE - Strukturqualität und Erzieher\_innengesundheit in Kindertageseinrichtungen (Viernickel et al. 2012)**
- **Techniker Krankenkasse (2017):** Gesundheitsreport 2017
- **Techniker Krankenkasse (2017):** Sechs psychische Krankheiten unter den Top-12-Ursachen von Krankschreibungen
- **Techniker Krankenkasse (2017):** Tag der Rückengesundheit zeigt: Wer Stress hat, hat mehr „Rücken“
- **Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen (2016):** Hygiene beim Wickeln - Damit aus kleinen Erregern keine große Sache wird; [www.hygiene-beim-wickeln.de](http://www.hygiene-beim-wickeln.de)
- **Wissenschaftliches Institut der AOK WIdO (2016 und 2017):** Arbeitsunfähigkeitsprofil für KiTa Bremen
- **World Health Organization (1986):** Ottawa Charter for Health Promotion



## Impressum

KiTa Bremen, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen  
 Faulenstraße 14-18, 28195 Bremen  
 Verantwortlich für die Inhalte:  
 Wolfgang Bahlmann  
 Berichterstellung und Redaktion:  
 Maren Bauknecht, Betriebliches Gesundheitsmanagement,  
[mail@mbauknecht.de](mailto:mail@mbauknecht.de)  
 Gestaltung und Konzeption:  
 formathoch2 | Andrea Künzel, [info@formathoch2.de](mailto:info@formathoch2.de)  
 in Zusammenarbeit mit Anke Schabacker  
 Fotos (fotolia): S.9 ©Christian Schwier, S.13 links, ©studiostoks, rechts, ©alessia.malatini, S.29 ©photophonie,  
 S.42 ©D. Ott, S. 47 ©hakase420, S.50 ©famveldman

**Bremen, Mai 2017**



KiTa Bremen – Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen  
Faulenstraße 14-18, 28195 Bremen